

Das halbe Leben in der Bibbag

Die Alumna Sümeyra Omer Oglou hat zusammen mit ihrem Mann eine transparente Tasche nicht nur für die Bibliothek entwickelt

»In unserem Startup Puls2 UG steckt ein Sportwagen drin«, sagt Hakan Omer Oglou. Es gibt mehrere Gründe, weshalb Sümeyra und Hakan Omer Oglou für Jungunternehmer sehr entspannt wirken. Der wichtigste Grund ist: Sie betreiben ihr Geschäft mit Leidenschaft und sind vom wachsenden Erfolg ihres »Babys« überzeugt. Das ist eine Tasche, oder besser, sind zwei Taschen – eine Damen- und eine Herrenausführung. Kurz: Die »Bibbag«. Oder eben: Der andere Sportwagen.

Trendig ist die Bibbag, aber das ist nicht das Besondere an ihr. Ihr Alleinstellungsmerkmal besteht vielmehr darin, dass die beiden Modelle bis auf die Nahtführung und den Boden durchsichtig sind. Sümeyra und Hakan Omer Oglou haben sie entwickelt, um einem leidigen Problem an Universitäten beizukommen. Die so von außen einsehbare Bibbag ermöglicht es, dass Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer trotz Taschenverbotes mit ihren gesamten Arbeitsutensilien in die Bibliothek hineindürfen, um sie dort am Arbeitsplatz auszubreiten. Ohne zuvor ein Schließfach suchen und alles Arbeitsnotwendige aus der nicht durchsichtigen Tasche herausnehmen zu müssen, um es in losen Zustand durch die Gegend zu schleppen. Die Transparenz macht's möglich.

Die Omer Oglous, die nicht nur geschäftlich verbunden, sondern mittlerweile auch miteinander verheiratet sind, kennen das aus eigenem Erleben. Sie hat an der Universität Konstanz Wirtschaftspädagogik studiert, er an der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung Maschinenbau, hat aber auch viel in der Universitätsbibliothek ge-

arbeitet. »Das Schließfachproblem hat uns gegen Ende so genervt, dass wir gesagt haben: Dafür muss es eine Lösung geben«, so Hakan Omer Oglou.

Alle diese Erfahrungen haben die beiden in ihren Taschenentwurf einfließen lassen. Vor allem haben sie gemerkt, dass die Tasche spezielle Maße haben muss – so tief sein muss, dass ein Ordner und Bücher hineinpassen – und auch Seitentaschen braucht, damit USB-Stick und Handy nicht irgendwo zwischen Zettel, Bücher und Laptop verschwinden können. Auch soll sie groß genug sein, um gleich am Morgen als Arbeitstasche, in der alles Nötige Platz findet, gepackt werden zu können. »Die Studierenden haben in der Bibbag ihr halbes Leben drin«, sagt Sümeyra Omer Oglou.

Da die zwei jedoch nicht irgendetwas studiert haben, sondern etwas mit Wirtschaft, sind sie gleich professionell vorgegangen, haben sich an einen Taschendesigner gewandt, mit ihm die Modelle entwickelt, sich um Werbung gekümmert, ein Patent und eine Marke angemeldet. In Konstanz

selbst ist ihre durchsichtige Tasche mit dem Logo der Universität Konstanz in zwei Buchhandlungen und an der Universitätsgarderobe zu haben. Auch an

Hochschulen in anderen Städten Deutschlands, in Österreich und in der Schweiz sind sie bereits vertreten – als alleinige Anbieter der transparenten Bibliothekstaschen: Der Bibbag.

»In Konstanz läuft es sehr gut, in anderen Städten entwickelt es sich«, so die Zwischenbilanz der Firmengründer. Von Augsburg bis Zürich sind dies mittlerweile 16 Hochschulorte, in denen sich die Bibliotheksleitungen von den beiden, ihrer Idee

»In Konstanz läuft es sehr gut, in anderen Städten entwickelt es sich.«

Hakan Omer Oglou



Sümevra Omer Oglou ist in Spaichingen geboren. Sie ist Geschäftsführerin und Mitgründerin des Unternehmens Puls2 UG und im Hauptberuf Controllerin. Hakan Omer Oglou ist in Friedrichshafen geboren und Mitgründer der Puls2 UG. Im Hauptberuf ist er Ingenieur.

und dem Produkt überzeugen ließen. Die Jungunternehmer haben hohe Ansprüche an ihr Produkt. Für den Preis von 29,95 Euro soll die Tasche »ein ganzes Studium halten«. Bei dem Preis ist die Gewinnspanne übersichtlich. Doch trotz Bemühen, die Herstellungskosten zu reduzieren, ist eines gewiss: Sie wollen Qualität, und die suchen sie bei heimischen Firmen. Es sollen Taschen Made in Germany sein. Während eine deutsche Firma diese speziellen Taschen anfertigt, werden Drucke teilweise in Konstanz durchgeführt. Nicht, dass die Qualität ausländischer Anbieter nicht stimmen würde. »Wir haben bemerkt, wie schwierig es in Deutschland ist, gute Ware zu einem vernünftigen Preis anzubieten. Wir möchten aber gern mit deutschen Unternehmen zusammenarbeiten, und wir sind stolz darauf, dass wir das geschafft haben«, sagt Hakan Omer Oglou.

Ansonsten haben die Absolventen eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums am eigenen Leib erfahren, dass Theorie das eine und Praxis das andere ist. Dennoch sind sie froh über »die theoretischen Inputs aus dem Studium«, die sie in der Praxis umsetzen können. Wie ein Businessplan erstellt wird, wie man mit Kunden umgeht oder was am Zoll zu beachten ist – das erforderte Learning by Doing. Auch die Industrie- und Handelskammer hat mit ihren Existenzgründungsseminaren viele wichtige Informationen geliefert. Ihre finanzielle Basis auf solide Beine zu stellen, hat ihnen dagegen ihre Lebensklugheit geraten. »Auch gute Ideen brauchen Zeit, bis

sie Früchte tragen. In dieser Zeit muss man trotzdem noch leben und sich nicht allzu viel Sorgen machen müssen«, wie es Hakan Omer Oglou ausdrückt.

Tatsächlich ist das Unternehmen durch keinen Cent Kredit belastet. Erspartes war das Anfangskapital, nun fließen die Gewinne als Investitionen zurück ins Geschäft. Ihren Lebensunterhalt bestreiten die beiden Ökonomen durch ihre Vollzeit-Jobs als Controllerin und Ingenieur in Zürich. Was übrigbleibt an Zeit, wird in ihr junges Startup-Unternehmen investiert. »Ein Versuch ist es wert, ohne dass man sich in den Ruin stürzt. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt«, lautet die gelassene Devise von Sümeyra Omer Oglou. Viel Zeit und Geld ist den beiden der Versuch bislang immerhin wert gewesen.

Ansonsten machen es die Eheleute, wie es von erfolgreichen Unternehmern nicht anders zu erwarten ist: Sie entwickeln ihr Produkt weiter, erweitern ihre Produktpalette und expandieren auf dem Absatzmarkt. Ein Rucksackmodell, eine Shopper- und eine Laptop-Tasche sind derzeit in Arbeit. Erklärtes Ziel ist »die Markentasche Bibbag«, wie Sümeyra Omer Oglou sagt. Deshalb wollen die beiden weiter am Design feilen. Auch der Aspekt Nachhaltigkeit wird künftig noch mehr Berücksichtigung finden, recycelte Materialien werden verstärkt zum Einsatz kommen. Auf noch etwas sind die beiden stolz: Ihre Tasche ist auch bei Nicht-Studierenden begehrt. Es sieht so aus, als ob ihr Sportwagen

Fahrt aufnahme. » msp.

»Die Studierenden haben in der Bibbag ihr halbes Leben drin.«

Sümeyra Omer Oglou

»BIBBAG«

Das Unternehmen Puls2 UG sucht Partner für seine Bibbag. Unternehmen, die Werbung machen wollen, sind eingeladen, Gutscheine, Flyer, Freikarten und Ähnliches in die Taschen

inzulegen. Interessierte können sich an info@bibbag.de wenden. BIBBAG ist auch unter www.bibbag.de mit Webshop sowie auf Facebook zu finden.

